

<b>Antwort auf Anfragen</b>	Geschäftsbereich	Zentrale Dienstleistungen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 404 - Haupt- und Personalamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Ulrike Kurz-Lehn 563 86 50 563 786850 ulrike.kurz-Lehn@stadt.wuppertal.de
	Datum:	08.12.2017
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/1033/17/1-A</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>18.12.2017</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion DIE LINKE vom 28.11.2017 - Gesundheitsmanagement</b>		

### Grund der Vorlage

Große Anfrage der Fraktion DIE LINKE vom 28.11.17

### Beschlussvorschlag

Die Antworten der Verwaltung werden ohne Beschluss entgegen genommen.

### Unterschrift

Dr. Slawig

### Begründung

#### Frage 1:

Wie hat sich der Krankenstand der Stadtverwaltung seit 2014 verändert?

#### Antwort der Verwaltung:

Aufgrund der Umstellung der Fehlzeitemessung ist ein Vergleich zwischen den Jahren vor 2016 und der aktuellen Auswertung für das Kalenderjahr 2016 nicht möglich. Nach der Einführung der elektronischen Zeiterfassung (ATOSS) im Jahr 2015 wurde ein Programm

entwickelt, anhand dessen die Fehlzeiten zu statistischen Zwecken gesichert aus ATOSS erfasst werden können. Dies war für 2016 erstmals möglich.

In diesem Zusammenhang wurde die Auswertung an die Vorgaben des Deutschen Städtetages angepasst, um künftig den Vergleich zu haben. Entsprechend dieser Vorgaben erfolgt die Auswertung der Fehlzeiten jetzt ausschließlich auf der Grundlage von Kalendertagen und einzelne Ausfallzeiten werden nicht mehr einbezogen (Wiedereingliederungen, Rehabilitationsmaßnahmen etc.).

Für das Jahr 2016 ist ein Wert i.H. von **7,3 %** zu verzeichnen. Der Durchschnittswert des Städtetages für das Jahr 2016 liegt bei 6,8 % und der Durchschnittswert vergleichbarer Großstädte des Städtetages liegt bei 7,2 %.

### **Frage 2:**

Wir bitten um eine Aufstellung des Krankenstandes/Fehlzeiten nach Ressorts.

### **Antwort der Verwaltung:**

Die Auflistung für das Jahr 2016 erfolgt nach der derzeitigen Organisationsstruktur:

Rechnungsprüfungsamt	4,5%
Bürgeramt	9,6%
Stadtentwicklung und Städtebau	5,5%
Vermessung, Katasteramt und Geodaten	7,5%
Grünflächen und Forsten	9,1%
Straßen und Verkehr	7,0%
Bauen und Wohnen	8,1%
Umweltschutz	4,0%
Ressort Soziales	7,3%
Tageseinrichtungen für Kinder	7,2%
Zuwanderung und Integration	7,3%
Stadtbetrieb Schulen	7,3%
Kinder, Jugend und Familie	7,5%
Sport- und Bäderamt	7,9%
Bergische Musikschule	2,1%
Historisches Zentrum	14,3%

Stadtbibliothek	8,3%
Zoologischer Garten	6,4%
Von der Heydt-Museum	7,4%
Servicecenter und e-Government	10,6%
Ordnungsamt	8,2%
Feuerwehr	7,1%
Gesundheitsamt	5,8%
Amt für Informationstechnik	5,6%
Finanzen	6,8%
Haupt- und Personalamt	5,3%

**Frage 3:**

Im Januar 2014 wurde die Stelle der Gesundheitsmanagerin besetzt. Sind die beabsichtigten gesundheitlichen Verbesserungen bei den Mitarbeitern/-innen eingetreten?

**Antwort der Verwaltung:**

Seit der Einrichtung der Stelle der Gesundheitsmanagerin im Januar 2014 haben in vielen Ressorts und Stadtbetrieben Projekte des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) stattgefunden, für die ein Budget von 100.000 € jährlich zur Verfügung gestellt wurde. In diesen Projekten wurden auf verschiedene Art und Weise die Arbeitssituation unter Einbeziehung der Beschäftigten analysiert und Maßnahmen ergriffen. Dadurch wurden bereits viele Ergebnisse erzielt, die Hinweise auf Veränderungsbedarfe geben. Dabei hat sich gezeigt, dass es vielfach akuten Handlungsbedarf zu verschiedenen Themen gibt. Die Aktivitäten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sollen deshalb verstärkt und in die Fläche ausgeweitet werden. Ein entsprechendes Konzept wurde 2016 erstellt. Die Umsetzung des Konzeptes beinhaltet die Beteiligung der Beschäftigten und initiiert einen Prozess in den Leistungseinheiten der Verwaltung, der auf die Verbesserung der gesundheitlichen Situation abzielt. Innerhalb von 4 Jahren sollen alle Leistungseinheiten mit anerkannten Instrumenten befragt und in den Leistungseinheiten Steuerungsgremien eingerichtet werden, die die Befragungsergebnisse weiter bearbeiten. Einzelheiten sind dem Gesundheitsbericht für das Jahr 2016 und dem Konzept für Personal- und Organisationsentwicklung zu entnehmen.

**Frage 4:**

Wie wurde das Gesundheitsmanagement bisher von den Mitarbeitern/-innen angenommen?

**Antwort der Verwaltung:**

Das Konzept beinhaltet drei Bestandteile:

1. strukturierte BGM-Prozesse: Bei den Befragungen wurde bisher eine Beteiligungsquote zwischen 60% und 80% erzielt, was für solche Instrumente als ausgesprochen gut gilt.

2. kurzfristige Maßnahmen zur Gesundheitsförderung: Teambildungs- und Konfliktklärungsmaßnahmen, Deeskalationstrainings und Coachings wurden intensiv in Anspruch genommen.

3. verwaltungsweite Gesundheitsaktionen: bei gesundheitsförderliche Aktionen, wie dem TappaLauf oder Ergonomie-Aktionen („Stühle rücken“) war eine gute Beteiligung zu verzeichnen.

**Frage 5:**

Hat sich das Budget von 100.000 € als ausreichend erwiesen?

**Antwort der Verwaltung:**

Das Budget wurde 2017 auf 200.000 € verdoppelt. Die genaue Aufteilung ist dem Gesundheitsbericht für das Jahr 2016 zu entnehmen.

**Frage 6:**

Welche Erfahrungen hat man darüber hinaus gewonnen?

**Antwort der Verwaltung:**

- Es ist notwendig, Betriebliches Gesundheitsmanagement strukturell in den Leistungseinheiten zu verankern, um wirksame Veränderungen zu erzielen.
- Führungskräften kommt eine zentrale Aufgabe zu, so dass sich die Einbeziehung des Themas bei Führungskräfte-treffen bewährt hat.
- Darüber ist das Controlling wichtig. Diese Aufgabe fällt dem Arbeitsschutzausschuss zu, der seit 2017 zweimal jährlich als „Gesundheitsausschuss“ tagt.